

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Band: - (1927)
Heft: 6

Artikel: Aus einem Turmknauf
Autor: Salis-Seewis, Guido v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus einem Turmknauf.

Mitgeteilt von Guido v. Salis-Seewis, Zürich.

Vor zwei-, dreihundert Jahren — da der wuchtige mittelalterliche Turmbau schon lange nicht mehr der Wacht und Wehr diente und auch seine Bedeutung als Sinnbild beherrschender Macht längst verblaßt war — hatten unsere freien Altvordern doch noch ein inneres Bedürfnis, schlanke, aufstrebende Türme zu errichten; nicht allein dem Dorfbilde zur Zierde, mehr noch gleichsam als Exponenten eines höheren Strebens: der Baumeister suchte, körperlich, die schwerfällige Steinmasse himmelwärts aufzulösen, zu verflüchtigen —, der Bauherr wollte eine geistige Einstellung, die Richtung seiner Lebensanschauung, auch äußerlich zum Ausdruck bringen und betonen. Der schmucke Turm, mit seiner bunten und harmonisch bewegten Zwiebel, lenkt Aug und Geist nach oben; dies ist wohl der Sinn jener Türme, die erst im 16. und 17. Jahrhundert entstanden.

Haus, Gemeinde und Land dem Schutz und Schirm des Höchsten empfehlend, legte man liebevoll ein Erinnerungsblatt in den Turmknauf: knappe Aufzeichnungen über den Bau des Hauses, den engeren Familienkreis, die Vorsteher von Kirche und Gemeinde und über die allgemeine Lage des Vaterlandes und der Nachbarn.

In einem solchen Turmknaufe in Malans ruhten auch — bis 1792 eine Renovation nötig wurde — zwei Schriftstücke vom April 1695; wir veröffentlichen sie heute, 232 Jahre nach ihrer Einlegung.

Das erste enthält die speziellen Baudaten, die Erwähnung der hohen Obrigkeit und Angaben über den engsten Familienkreis der Erbauer von Haus und Turm; durch einige interessante genealogische Zusammenhänge ergänzt, sind diese Nachrichten recht anschaulich:

<p>Engelhardt Brügger 1552–1636 Landammann von Churwalden, Commissari zu Cläven 1605/7 verm. Anna v. Schauenstein</p>		<p>Rudolf v. Salis 1589–1625 Dreibündegeneral 1622 äscherten die Österreicher sein Haus in Malans ein verm. Anna v. Hartmannis</p>			
<p>Ritter Andreas Brügger 1588–1653 Kgl. franz. Oberst und Regimentsinhaber, 1628 geadelt, 1631 Gesandter nach Frankreich; verm. 1. Witwe Gugelberg, geb. v. Menhardt; 2. 1631 M. Ursina v. Salis-Soglio (1600–1663), die ihm 5 Söhne und 2 Töchter schenkte. Er baute um 1643 das Brügger'sche Haus in Maienfeld</p>		<p>Herkules v. Salis 1613–1674 Vicar des Veltlins, Commissari zu Cläven, Bundes- landammann. Seine Witwe „Fraun Fondreina von Salis geborne Planta von Wildenberg“ baut das Haus in Malans nach dem Dorfbrand von 1684 wieder auf; sie stirbt 1694, 84-jährig</p>			
<p>Jkr. Battista Brügger † 1690 in schwed. Diensten Landvogt zu Maienfeld 1683</p>	<p>Jkr. Joh. Friedr. Brügger 1636–1705; Landshptm. im Veltlin 1673, Bundeslandammann 1680; Stadtvogt von Maienfeld 1695 baut um 1680 das väterliche Haus in Maienfeld aus und vollendet 1695 den Turm in Malans</p>	<p>Elisabeth v. Salis 1640–1714 verm. 1660;</p>	<p>Rudolf v. Salis 1638–1670 in span. Diensten</p>		
<p>Ursina 1661–...? verm. Hans Anthoni Buol, Landam- mann von Churwalden</p>	<p>Jkr. Herkules Brügger 1663–1702 Landvogt zu Maienfeld 1689 Bundeslandammann 1697 Richter zu Malans verm. 1685 Margretha von Salis 1668–1737 (Schwester Guberts I im Bothmar)</p>	<p>Elisabetha 1670–1749 verm. 1698 Herkules v. Salis 1661–1722 (Bruder Guberts I im Bothmar)</p>	<p>Jkr. Rudolf Brügger 1675–1734 Volontär im Reg. Capol (1695) verm. Planta WB.</p>	<p>Flandrina 1664–1740 verm. 1. ... Jkr. Ambrosi Schmidt von Grüneck, Land- ammann in der Gruob, Vicari des Veltlins; 2. 1705 Gubert von Salis- Bothmar, Landammann 1664–1736 1695 Richter zu Malans beginnt um 1700 den Aus- bau des Bothmars</p>	
<p>Fondrina Elisabet 1687–1749 verm. Gugelberg von Moos</p>	<p>Ursula 1688–1721</p>	<p>Margreth 1690–1737 verm. Ambr. v. Planta 1713</p>	<p>Jkr. Hans Fridrich Brügger 1693–1743 Bundeslandammann 1720 Erbe der Güter in Maienfeld. Mit seinem Sohn Her- kules Ulisses erlischt der Mannsstamm 1806; dessen Töchter heiraten in die Familien Sprecher und Salis</p>	<p>1. Ehe Joh. Jakob Wilhelm Schmidt von Grüneck starb im Knaben- alter</p>	<p>2. Ehe Gubert Abraham v. Salis-Bothmar 1707–1776 Erbe der Güter in Malans; vollendet um 1753 den Ausbau des Bothmars</p>

Beachtenswerter ist das zweite dieser Schriftstücke, der „Zusatz“; vielleicht weniger des Inhalts wegen, obwohl auch der seinen urkundlichen Wert hat (z. B. Preisangaben für Wein und Korn); nein, interessanter ist dies bescheidene Dokument in seiner Form: schon rein kalligraphisch ist es ein ungemein gefälliges Zeitdenkmal; und wenn seine Rechtschreibung keineswegs altertümlich anmutet, so fällt die unmittelbare Frische des sprachlichen Ausdrucks geradezu auf; auch die klare außenpolitische Stellungnahme des Verfassers (wie des ihm befreundeten Hauses) ist bezeichnend.

Dieser rede- und schriftgewandte Verfasser war der Pfarrherr Jakob von Moos; durch diese wenigen Zeilen beweist er eine sehr feine Schulung, wie sie bei weitem nicht allen seinen damaligen Amtsgenossen eigen war. Seinem Wirken und seinen Schriften nachzuforschen, wäre vielleicht lohnend; schon der Helvetische Volksfreund veröffentlichte im Mai 1797 einige seiner Aufzeichnungen, die den heute mitgeteilten inhaltlich nahe stehen (zitiert von Erwin Poeschel in „Das Bürgerhaus in der Schweiz“ XIV. Bd., S. XLIX): „Erzelung und Bemerkungen aus der Feder des Herrn Dekan Jakob von Moos, im Namen des Landshauptmann Brügger aufgesetzt.“

**

Zum leichteren Verständnis der hier berührten Zeitereignisse mögen noch folgende Daten dienen:

1. Von der Westgrenze des Reiches:

1685 Aufhebung des Ediktes von Nantes, Protestantenverfolgung.

1688 Einfall der Franzosen in die Pfalz, Verwüstung von Heidelberg, Speier, Worms usw.

1689 Wilhelm von Oranien als König von England; er kämpft in den Niederlanden gegen Frankreich (1690 Fleurus, 1692 Steenkerke, 1693 Neerwinden).

1697 Friede zu Ryswijk bei Haag.

2. Von der Ostgrenze des Reiches:

1683 Belagerung Wiens durch die Türken (Schlacht am Kahlenberg — Rüdiger von Starhemberg).

1686 Eroberung von Ofen.

1691 Sieg Ludwigs von Baden bei Peterwardein.

1697 Sieg des Prinzen Eugen von Savoyen an der Theiß.

1699 Friede zu Karlowitz.

**

In knopf komstu ô Schrift; wirst ligen da verborgen,
 Wer weißt wan es dich trifft, daß du komst an den morgen?
 Ich wünsch daß ligen mögst, ein große Zahl der Jahr,
 Und so das will der Höchst, daß du wirst offenbahr;
 So muß dis Hause doch, samt diser gantzen Gmeyn,
 In gutem wesen noch, und stand begriffen seyn!

**

Nachdemme A° 1684 den 14. 8bris durch die leidige Feuersbrunst welche nach mitag umb 2 Uhren angefangen und von einem starken wind getriben bis auf den Abent fast alle häuser zu Malans consumiert worden, ist auch dies mein wohn haus sampt dem Thurn verbrunnen aussert dem maur werk so aufrecht stehent bliben, hierauf ist dieses haus von Zeit zu Zeit von meiner Gott seelig am Liechtmesstag A° 1694 abgestorbnen Frau Schwiger Mutter Frauw Fondreina von Salis geborne Plante von Wildenberg widrumb mehren Theils auf gebauen worden, dato von mir Johan Friderich Brückher ist dieser Thurn widrumb aufgemacht und restauriert worden, der ich zu nach Richt dieser dingen auch anderer denk würdiger Sachen halber gegenwertige Schrift in diesen Thurn knopf thun und inverleiben sollen.

Pfar Herr ist dismahlen zu Mallans der hoch und wohl Geehrte wohl Ehrwürdige Herr Jacob von Moos. A° 1695 im Mertzen ist Landvogt worden in der herschafft Meyenfeldt tit. Jnkh. Flury Buol von Tusch, Statvogt zu Meyenfeldt tit. J^r Johan Friderich Brückher gewester Landtshauptmann Veltleins auch Landt Aman des Lobl. X Grichten Pundts, und Landtshpt. der herschafft Meyenfeldt. Richter zu Malans ist dato tit. Junckher Landamman Gubert von Salis der jüngere. Statthalter zu Malans ist Herr Cantzler und Pundtsschreiber, Herr Hans Jacob Schmidt, Herr Casper Tonatsch Altgsworner zu Malans.

In die underthanen Landen ist in diesem Jahr J^r Ambrosy Planta von Wildenberg, gewester Blut Richter under Engadins und Alt Podestat zu Trah^a, in nammen der Gmeind Malans Pod^a nach Tirano erwählt worden. Tit. J^r Ambrosy Schmidt von Grüneneck mein Herr Tochterman, gewester Land Amman de la Fopa und President, zum Vicario Veltleins auf folgendes Bienium erwehlt.

Actum Malans, den 25 Aprillen A° 1695.

Im Übrigen hatt mich Fridrich Brügger mittsampt meiner liebsten Ehfrauwen Fr: Elisabetha von Salis Gott der Allmechtig gesegnet mitt folgenden lieben kindern als nemmlich Ursina welche Herr Landt

Amman Hans Anthoni Bul von Churwalden zu einem Ehgemahel gehabt und vor etlichen Jahren gestorben. Hercules gewester landtfogt zu Meyen, sein hausfrau ist Fr. Margretha von Salis, Herrn Stadtfogt Gubert von Salis von Meyenfelt Tochter, Item Flandrina, welche Herrn Vicari Ambrosi Schmidt von Ilantz zu einem Ehherrn hatt, wie auch Elisabetha welche noch ledigen Standts ist. wie auch Rudolf, welcher den 4 Aprill 1695 als Volontair in ihr königlich Meyestät von Engelandt diensten nach den Niederlandten oder Holandt gezogen ist. Gott erhalte uns gnediglichen, nach seinem heiligen und göttlichen wollen.

den 26 Aprillen 1695.

P. S. obgeschrieben mein Sohn Landtfogt Hercules hatt bis d^o kinder hinterlassen: Fondrina Elisabet und Ursula*, wie auch ein Sohn Hans Friderich.

**

Zusatz

oder fehrnere Andeutung

betreffende die Beschaffenheit der Zeit; Sondlich des 1695sten Jahrs, bis den ... Aprilis, als diser Thurnknopf aufgestellt worden.

Die Witterung belangend,

So ware der letztverflossne Winter, zwahren nicht angefült mit grossem Schnee, hatte aber darbey eine anhaltende Kälte, sonderlich in Deutschland, am Rheinstrom, und anderenorts, dergleichen bey Mannsgedenken nit solle gewesen seyn. Danachen man auch wunderding hörte, von harter Zuegefrierung des Rheins, des Mains, der Donau, und anderer Flüssen, darüber man mit Lastwägen fahren können: desgleichen auch geschehen auf dem Bodensee, auf dem Zürichsee, und an vielen andern Seen.

In Frankreich, besonders zu Paris, sollen vil Leuth erfroren seyn.

Die Fruchtbarkeit, Item Theure, oder Wolfeile der Lebensmittlen betreffende;

So waren jetz etliche letztverwichene Jahr, zimlich klemm und schwach, sonderlich an Wein: danachen Selbiger auch diser orten und enden merklich theuer ware. In deme man von demjenigen so des 93. Jahrs gewachsen das VI. unter der Rinnen verkauft pp 1:20. Im Sommer aber galte das Viertel 33 bis 35 batzen. Der so des 94. Jahrs gewachsen, ob er wol nit so gut, galte doch auch im Torggel, eben wie der ferndrige, oder doch nit vil minder. Wie es dis Jahrs werde beschaffen

* Auffallend, daß hier die im Stammbaum erwähnte Margreth (angeblich geb. 1690, später verm. Ambrosi Planta Wildenberg), noch nicht genannt ist.

seyn ist Gott bekannt, und stehet zu erwarten; indeme man uns bey angehendem zimlich spaaten und rauhem Fröling, des erfroren geachteten Weinstoks halber, schlechte Hoffnung machen wollen. Nun aber lasst sichs Gott seye lob, besser ansehen.

Das Korn geriethe zwahr in unsern Landen zimlich wol, weil es aber in Teutschland, wegen des leidigen Krieges, mächtig aufgeschlagen, auch die Zufuhr uns zuzeiten gesperet ware; so schluge Selbiges also auf, daß ein Vl. Kernen, bis auf 72 ja gar auf 80 batzen kam; danachen merkliches Klagen ware, besonders aber in der Eydgnoschaft, alwo Ihnen die Zufuhr des getreides, eine zimliche Zeit sträng abgeschnitten war. So dass (weilen alle und jede andere lebensmittel dem Korn nach mächtig gesteigeret worden) es an armen, ausgehungerten, den almösen nachgehenden Leuten, einen solchen überschwall gabe, dergleichen man in fridenszeiten, wol niemahlen soll gesehen haben; und sonderlich im Appenzellerland vil sollen Hungers gestorben seyn. Dis Jahrs aber beginnet es fortzu wider abzuschlagen, so daß man dise wochen, an unserm öffentlich, vor dem Rathhaus haltenden Wochenmarkt das Vl. Kernen verkauft hat p. bz. 24.

Dem miltreichen Gott seye dafür gedanket, und der wolle durch seine gütige Segenshand, uns auch fehrner beschehren, gute wolfeile Zeit, und uns darbey auch geben dankbahre fromme Hertzen!

So fein aber das Korn abgeschlagen, so sehr schluge hingegen disen Fröling das Heu auf, so dass ein Klaffter verkauft worden p. p. 18. ja 20. bis 25.

Belangende den lieben Frieden und Kriegessachen,

So konte unser geliebtes Vaterland, Gmeiner 3. Pünten, diser Zeit überal geniessen, der süssen früchten, eines guten Landsfridens. Man konte in disen Jahren (so zusagen) den Krieg sehen ziehen durch unser Land, und hatte man doch kein Krieg: gantze Regimenter zufuss und zupferd, des schönsten Volks, sahe man diserenden, etwa eins Tags durchmarschiren, aus Teutschland in Italien, und geschahe doch niemand kein leid.

Gott dem Höchsten, und einigen Fridens Fürsten, seye für solch gutes, frid- und ruhewesen, in ewigkeit lob, preis, ehr, und dank gesagt: und wolle seine unverdiente Güte Selbiges noch fehrner bey uns erhalten, und fortpflantzen! uns auch mitheilen die heilsame gnad, zur besserung unsers lebens; damit nit das leidige Kriegsfeuer auch endtlichen einbreche und wüte bey uns; gleichwie eben diser Zeit, vast in dem gantzen Europa, da vast alles, allenthalben in Waffen und Kriegesflammen stühnde.

Dan da kriegte Frankreich wider Jederman, und Jederman hingegen kriegte wider Frankreich; oder wer nit öffentlich wider selbiges kriegete, der sahe es doch villichten heimlich nit ungeru gedemütiget, weilen es Jederman zu mächtig und beschwährlich seyn wolte. Wider Frankreich hatten sich mitnammen verbunden, und kriegten mit aller macht, jetz etlich Jahr här, der Röm. Keyser, und neben Ihme

alle Chur- und Fürsten, wie auch Städte und Stände des gantzen Röm. Reiches. Desgleichen der König in Hispanien. Insonderheit aber der tapfere und heldenmütige König Wilhelm von Engeland, als welcher in Person die schönste Armee in Flandren anführte, und sich selbs in Schlachter wie ein rechter Held wagte. Darbey hatten auch zu wasser und land eine grosse macht die Holländer, und hielte es mit Ihnen wider Frankreich auch der Hertzog von Savoy. Desselbigen Hertzogs seine underthanen, die Waldenser genannt, hielten sich in ihren Thälern insonderheit trefflich wider die Frantzosen, und thaten ihnen merklich abbruch.

Die andern Italienischen Fürsten, samt dem Pabst, sassen noch bis dato still, und sahen dem Spil zu. Dessgleichen auch thaten die 2 Nordische Kronen Schweden und Dennemark. Die Eydgnosschaft, samt unsern 3 Pünten, passirten für Neutral, ob sie wol beyderseits ihre Völker hatten. Unser Pünthe hatte mitnammen von 2 Jahren, ein gantz newes Regiment Fussvolk, unter Herrn Obrist Hercules v. Capol von Flims, aufgericht und in Holländische und Englische Dienst geschickt. Zu ihnen reisete als ein Volontaire, auch eben in disem Jahr und Monat, aus disem Hause, der jüngere Sohn (Tit.) Jr. Rudolff Brügger, den der liebe Gott hin, und wider här begleite in Gnaden! Was nun angedeute Mächte dises Jahrs, oder in künftiger Zeit werden ausrichten, und ob durch sie Frankreich (wie man insgemein hoffet) werde gedeemütiget und zur raison gebracht werden, ist allein dem allwissenden Gott bekannt. Mit Frankreich hielte es diser Zeit öffentlich allein der Türgg, als der mit ihme in genauer Puntnus und Verständnis stühnde, und in Hungarn wider den Kayser und auf dem Meer wider die Venediger kriegte; wiewol bishär mit schlächtem Success; dan er in disem Krieg vil schöne Städt und Land verlohren. Der starke Gott, und Herrscher der Heerscharen, helfe der gerechten Sach, und bräche oder schwäche den Arm des Ungerechten: Er gebe den müden Kraft und tröste die betrübten Hertzen; Er baue durch seine Allmachtshand die verwüsten Mauern seines armen Jerusalem, oder Reformirter Kirchen in Frankreich und in der Pfaltz! Indessen und bis die Zeit diser ihrer Wiederaufrichtung kommt, so seye der Name des Herrn ihr starker Thurn, dahin dise gerechte lauffen und erhalten werden mögen!

Wir beschliessen disen Bericht, bey auffstekung dises Thurnknopfes, mit nachfolgenden seufzern, und wunsch, für dises Haus, und unser gesamtes Vaterland: also sprächende:

Gott durch deine gütigkeit, wolst beglücken unsre Jahr,
Deines Segens miltigkeit, uns beschärme immerdar;
Stillen Friden, fruchtbarkeit, sende; wende Kriegsgefahr,
Pestilenz und theure Zeit, Amen, ach das werde wahr!

J. à M.

(Jacob von Moos]

V. D. M.

[Verbi Divini Minister]

Geschrieben, eingelegt, und auffgestekt A° 1695 den 25 Aprilis.